

Beteiligungs- und Dialogprozess am 6. November 2018 gestartet

12.Dezember.2018

Verfasst von: Sven Mohr / Heidi Bauer-Felbel

Herausgegeben von: Funktionsbereich Kinder- und Jugendhilfe des DBSH

Im Februar 2018 wurde der Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode durch die CDU/CSU und SPD geschlossen. Darin ist auch die Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, SGB VIII beschlossen worden. Ziel soll u. a. die Zusammenführung der sozialrechtlichen Zuständigkeiten für alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung sein. Nach dieser ersten Richtungsvorgabe soll, anders, als in der vorherigen Legislaturperiode nun in einem breiten Beteiligungs- und Dialogprozess, die Kinder- und Jugendhilfe „modernisiert“ werden. Mit dem Projekt „Mitreden – Mitgestalten“ startete das „Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend“ (BMFSFJ) diesen Prozess. Dabei sollen die Akteure aus der Praxis und Wissenschaft vor dem Gesetzgebungsprozess mit eingebunden werden. Zentrale Anlaufstelle ist die Online-Plattform www.mitreden-mitgestalten.de. Der Startschuss dafür wurde Anfang November in Berlin gegeben. Der "Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V." (DBSH) wurde an dieser Auftaktveranstaltung durch die Sprecherin des Funktionsbereiches "Kinder- und Jugendhilfe", Heidi Bauer-Felbel, vertreten.

Über 120 Teilnehmer_innen aus der Praxis und Wissenschaft der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Gesundheitshilfe sowie von Bund, Ländern und Kommunen, nahmen an der Auftaktveranstaltung im „dbb forum“ in Berlin teil. Diese wurde von Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey sowie der Parlamentarischen Staatssekretärin, Caren Marks, eröffnet. Vorgestellt wurde das Projekt "Mitreden – Mitgestalten“. In diesem Projekt sollen nun die Fehler und Mängel behoben werden, die in der vorherigen Legislatur bei der Beteiligung der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in den Novellierungsversuchen zum SGB VIII begangen wurden.

Verantwortlich für diesen Prozess ist das „Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend“ (BMFSFJ). Die Ergebnisse des einjährigen Prozesses sollen auf der Abschlusskonferenz Ende 2019 der Fachöffentlichkeit präsentiert werden. „Die Ergebnisse des Dialogprozesses werden dann als Grundlage für die weitere Erarbeitung eines Gesetzentwurfes herangezogen, welche die Kinder- und Jugendhilfe modernisieren soll“, so das BMFSFJ auf der neuen Internetpräsenz. Weiteres Ziel des Projektes sei es, eine offene Diskussion führen zu können um unterschiedliche Perspektiven deutlich zu machen und zu klären. Hier sollen sich alle Interessierten einloggen und mitreden können. Soweit der Plan!

Das BMFSFJ wird bei der Organisation des Dialogprozesses durch die Agentur für Dialog- und Beteiligungsverfahren „ZebraLog“ sowie deren Partnern, dem Institut für Jugendrecht, Organisationsentwicklung und Sozialmanagement (IJOS GmbH) und dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ gGmbH), unterstützt. Auf der Auftaktveranstaltung präsentierten sie ihre jeweiligen Konzepte. Die Anwesenden konnten begleitend votieren, was sie davon halten. Es zeigte sich, dass die Verunsicherung aus der bisher fehlenden Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium offenbar tief sitzt. Ca. 30 Prozent der Anwesenden sehen den Erfolg dieses Projektes "skeptisch". Etwa ebenso viele blieben unentschieden.

Nachrichten

"Alle drei Institute beherrschen offenbar formal IHR Handwerk, jedoch gab es in ihren Ausführungen keinen Bezug zu Aspekten der Sozialen Arbeit", merkte Heidi Bauer-Felbel nach der Abschlussveranstaltung an.

Für den Beteiligungsprozess wurden vielmehr bestimmte Themen schon vorgegeben. So kann man sich äußern zum: "Besseren Kinderschutz und mehr Kooperation", "Wirksamen Hilfesystemen / Weniger Schnittstellen / Mehr Inklusion", "Fremdunterbringung: Kindesinteressen wahren – Eltern unterstützen – Familien stärken" sowie "Prävention im Sozialraum stärken".

Parallel wird unter der Federführung des BMFSFJ eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, welche die Ergebnisse der drei Institute verarbeiten und bewerten soll. Diese Arbeitsgruppe besteht aus sechs Säulen:

- Säule 1: Bund, Länder, Kommunen
- Säule 2: Bereichsübergreifende Dachverbände
- Säule 3: Verbände der Kinder- und Jugendhilfe
- Säule 4: Verbände der Behindertenhilfe
- Säule 5: Verbände der Gesundheitshilfe
- Säule 6: Institute

In dieser Arbeitsgruppe wird der DBSH ebenfalls mitarbeiten.

Die Anwesenden sahen den "sportlichen Zeitrahmen" überwiegend als problematisch an. Es wurde deutlich, dass nicht die Inhalte die Agenda bestimmt haben, sondern scheinbar auch Legislaturzwänge.

"Wir als Professionsvertretung in der Sozialen Arbeit müssen diesen Prozess genau verfolgen und uns informieren. Wir dürfen nicht zulassen, dass wichtige Leistungsbereiche mit individuellem Rechtsanspruch entfallen. Wir müssen besonders wachsam sein, um zu verhindern, dass Veränderungen durchgereicht werden, die die Rechtsansprüche von jungen Menschen und ihren Familien einschränken.", so Heidi Bauer-Felbel. Der Funktionsbereich der "Kinder- und Jugendhilfe" werde sich hier aktiv mit einbringen. Zur weiteren Unterstützung ist jeder eingeladen, sich gemeinsam in diesem Prozess zu engagieren.

Mit dem DBSH muss gerechnet werden!